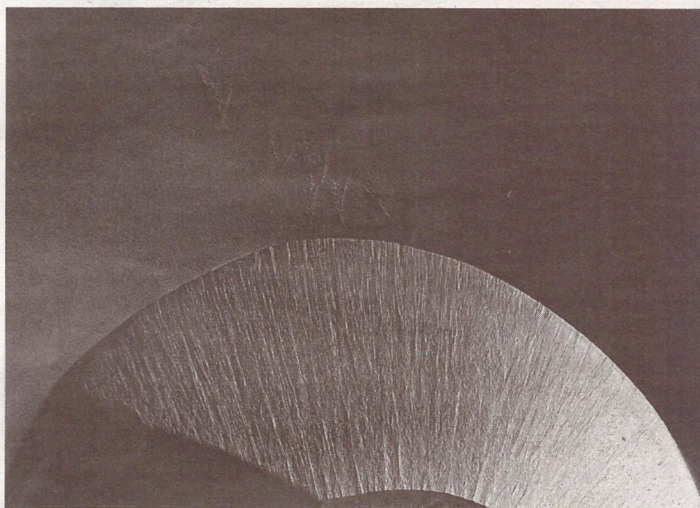


Mit dem Teleobjektiv malen

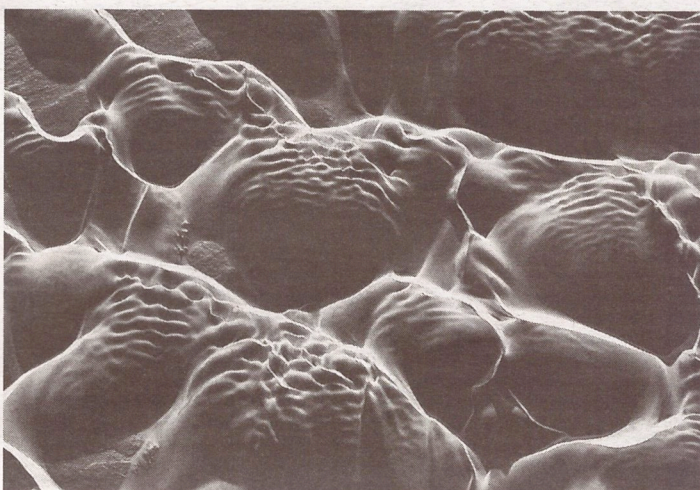
„Ich sehe mich selbst weniger als klassischen Fotografen denn als Maler mit Licht“, sagt der Fotokünstler Roland Blum. „Licht spielt in all meinen Arbeiten eine entscheidende Rolle. Und Malen mit Licht ist Fotografie im wahrsten Sinne des Wortes.“ 1966 in der Schweiz geboren und in Liechtenstein ansässig, ist der ausgebildete Jazzmusiker doch meist mit der Kamera auf Achse.

Die Aufnahmen seiner Serie „Poetry of Silence“, die noch bis 1. Februar in der Bechter Kastowsky Galerie präsentiert werden, fangen die sandigen Landschaften und Lichtstimmungen der afrikanischen Wüste Namib ein, die Blum seit 2018 mehrfach bereist hat. Er fotografierte vom Helikopter entlang der Atlantikküste aus. Durch kalte Meeresströme entsteht dort morgens dichter Nebel. Mit seinem Teleobjektiv rückte Blum direkt an die Nebelkante heran. Manche seiner Schwarz-Weiß-Bilder von Sanddünen wirken so abstrakt, als würde es sich dabei um mikroskopische Aufnahmen handeln.

NICOLE SCHEYERER



1



2

